

Seeschlamm für die Äcker (1981-1990)

Beim Vortrag von Erich Krüger im Haus des Gastes zur Entschlammung des Vielitzsee am 18 März 2008 wurde allen bewusst, wie gefährdet der Vielitzsee ist.

Erich Krüger war Abteilungsleiter Kompostierung des Agrochemischen Zentrums (ACZ) Alt Ruppin. Bereits Ende der 1970er war ein Auftrag da: Zum einen gab es Bedarf an Feldbau-Kompost für leichte Böden. Zum anderen gab es ein Gutachten zum Seesediment im Vielitzsees. Die Untersuchungen 1981 zu Sedimentablagerungen im Vielitzsee ergaben, dass der Schlamm durchschnittlich 25 % kohlesauren Kalk und 22 % organische Substanz enthielten und einen hohen Feinerdeanteil besaß, aber keinerlei Schadstoffe. Schlamm wirkt getrocknet wie bestens kompostierter Humus. Man konnte also zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, resümiert er.

Ein Hafen an der heutigen Seebucht wurde aus dem Wasser gestampft. Schuten, Schubschiffe und die Umschlagrampe sind damals selbst gebaut worden.

Nachdem der schwimmende Bagger in Probetrieb genommen worden war, erfolgte am 20. Juli 1984 die feierliche Eröffnung mit den vielen Beteiligten und Helfern am noch im Ausbau befindlichen Hafen an der Gemarkungsgrenze Lindow.

In der Seemitte wurde ein Fanggraben ausgebaggert, so dass der lose Schlamm von beiden Seiten her dort einlaufen konnte.

Die Arbeit lief gut, sehr gut: von 1985 bis Anfang 1990 wurden insgesamt 270.000 t Schlamm aus dem Vielitzsee gebaggert. Diese Menge entspricht, auf die Wasserfläche des Sees bezogen, einer Schichtdicke von 30 cm. Bei einem angenommenen Jährlichen Schlammzuwachs von 0.7 bis 1.0 mm macht das den Zuwachs der letzten 350 Jahre aus.

Finanziert wurde das Vorhaben einmal durch den Kompost- und Schlammverkauf an die Landwirtschaftsbetriebe, die ca. 8 Mark je m³ frei Feldrand zahlten. Hinzu kamen staatliche Fördermittel aus dem Programm zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Daraus erhielt das ACZ zur Deckung der Kosten nochmals ca. 8 Mark/m³.

Das Projekt währte **von 1984 bis Anfang 1990**.





In seiner Tasche steckte auch immer eine Kamera - eine Ricoh-Kamera, berichtete Erich Krüger. So hat noch heute die Seeschlamm-Truppe ein Gesicht. 15 Mitarbeiter des ACZ waren jahrein, jahraus damit beschäftigt.



MAZ März 2008 zum Vortrag von Erich Krüger zur Entschlammung des Vielitzsees

Bis zum Frühjahr 1990 waren rund 270.000 m³ Schlamm ausgebaggert. Dann wurde das Projekt gestoppt. Die Prioritäten waren plötzlich anders: Statt Fruchtbarmachung, ging es plötzlich um Feld-Stilllegungen, erzählt Krüger.

Und die Idee noch einmal 500.000 m³ Schlamm mit modernster Technik aus dem See zu heben, war 1993 verworfen worden. „Aus fachlichen Gründen wurde jetzt bevorzugt, die Nährstoffzufuhr einzuschränken“, so Krüger - ein Thema, das noch heute keinen endgültigen Abschluss gefunden hat.